THE "GERMAN CORRESPONDENT,"
DAILY AND WEEKLY NEWSPAPER,
PUBLISHED BY
F. RAINE, Prop'r & Editor,
COR. OF BALTIMORE ST. & POST OFFICE AVENUE.
PRICE 12½ CENTS PER WEEK, $6.00 PER ANNUM.
The Daily is mailed to any part of the United States at $7.00 per Annum, Postage prepaid.—Price of the Weekly, published every Friday, $2.50 per Annum, postage prepaid, to any part of the country, $4.00 mailed to Europe, in both cases prepayment required.
Advertisements Published in English as well as German.

Der Deutsche Correspondent.

Der „Deutsche Correspondent," tägliche und wöchentliche Zeitung, herausgegeben von F. Raine, Eigenthümer u. Redakteur, Ecke der Baltimore-Straße und P.-O.-Avenue.
Preis......12½ Cents pro Woche, zahlbar an die Träger, $6.00 pro Jahr innerhalb und $7.00 pro Jahr, portofrei, außerhalb der Stadt. Preis des einmal (am Freitage) erscheinenden Wochenblattes $2.50 pro Jahr, im Voraus zahlbar—in beiden Fällen portofrei.
☞ Anzeigen werden sowohl in deutscher, wie in englischer Sprache publizirt.

40. Jahrgang. Baltimore, Md., Samstag, den 6. November 1880. Nr. 267.

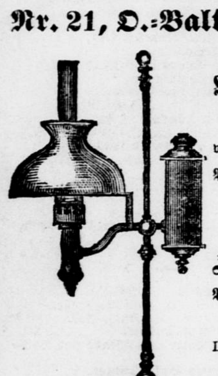
Neue Anzeigen.

Baltimore Fire Insurance-Office auf der Südwest-Ecke der South- und Water-Straße.

Seit mehr, als einem halben Jahrhundert etablirt, versichert gegen Verlust oder Beschädigung durch Feuer in der Stadt oder auf dem Lande, auf alle Arten von Eigenthum.
Diese Gesellschaft stellt auch **immerwährende** oder **permanente Policen** aus.
Wm. G. Harrison, Präsident.

Direktoren:
David S. Wilson, B. F. Newcomer, Francis T. King, Orville Horwitz, Henry Carroll, W. W. Taylor, Wm. H. Brune, George L. Harrison, H. von Kapff, Wm. S. Pennington, L. Robert Jenkins, B. Albert Wickers, E. Morton Stewart, Mendez Cohen, Samuel K. George, jun.
(Juni18,1p) **M. K. Burch**, Sekretär.

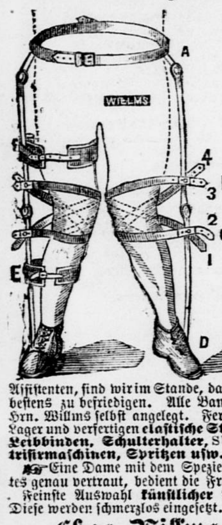
Christ. Schapperle, Nr. 21, O.-Baltimorestr.,
Fabrikant von **Blechwaaren.** Importeur von und Händler mit **Porzellan-, Steingut-, Glas- und Messerwaaren.**



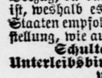
Pratt's Astral-Oel, Kohlenöl, Lard and Sperm Oil, **Lampen** in großer Auswahl.
Der Florence-Kohlenöl-Koch-Ofen, der beste im Markte.
Beste Waaren, billige Preise.
Lampen jeder Art werden gut und billig reparirt.
(Dez1,J)

Bruch-Bänder.

An Bruchleidende!



Die HH. **Chs. Willms & Co.** haben bekanntlich die bedeutendste Fabrik **chirurgischer Apparate** und **Bruchbandagen** in hiesiger Stadt. Gestützt auf langjährige praktische Erfahrung, sowie kraft unserer so sehr geschickten Assistenten, sind wir im Stande, das leidende Publikum bestens zu befriedigen. Alle Bandagen werden von Hrn. Willms selbst angelegt. Ferner halten wir auf Lager und verfertigen **elastische Strümpfe, Krücken, Leibbinden, Schulterhalter, SUPPORTER, Elektrisirmaschinen, Spritzen usw.**
☞ Eine Dame mit dem Speziellen dieses Geschäftes genau vertraut, bedient die Frauen.
☞ Feinste Auswahl **künstlicher Menschen-Augen.** Diese werden schmerzlos eingesetzt.
Chas. Willms & Co., Nr. 79, Nord-Howard-Straße, zwischen Lexington- und Saratogastraße.
(Nov6,13)



Wilhelm H. Reinhardt, [Sohn des verstorb. Carl C. Reinhardt] verfertigt die neuesten und bewährtesten **Glaskissen-Bruchbänder.**
Doppelte und einfache Leder-Bruchbänder, am 7. Oktober 1856 patentirt, zur Erleichterung und Radikalkur von **Brüchen oder Hernien,** für Männer, Frauen und Kinder jeglichen Alters passend. Dieses Bruchband hat vor allen anderen den Vorzug, da das Glaskissen ein schlechter Wärmeleiter ist, weshalb es auch von allen Wundärzten der Ver. Staaten empfohlen wird. Er fertigt auch an auf Bestellung, wie auf Lager:
Schulter-Bänder [*Shoulder Braces*]
Unterleibsbinden [*Supporters*],
weiche und Holzkissen-Bruchbänder, so garantirt, damit seine geehrten Kunden bestens zufriedengestellt sind.
Alle Bruchbänder, Bandagen und Instrumente werden garantirt, daß sie passen, und auf's Sauberste und Beste angefertigt.
☞ Für Damen sind Zimmer ☜ unter der Aufsicht von Mad. Reinhardt vorhanden.
Fabrik: **Nr. 10, Nord-Gay-,** nahe Baltimorestr. Baltimore, Md. [Aug13,13]

Herren-Kleider-Waaren.

Herbst- und Winter-Kleidungsstücke.

B. R. Hillman & Co.
(Kleiderhändler mit unabänderlich festem Preise),
Nr. 166, West-Baltimore-Straße.
(Jan6,13,MWS)

Fresco- und Hausmaler.

Emmart & Quartley, Nr. 32, Park-Straße, (zu ebener Erde),
Fresko-Dekorateure und Hausmaler für das Innere von **Kirchen, Hallen, Theatern,** öffentlichen Gebäuden, Privatwohnungen usw., Schilder, Banner, **Kirchen-Dekorationen, Monogramme u. s. w.**
☞ Die Arbeit wird nach den besten künstlerischen Entwürfen geliefert und Preise und Ausführung der Arbeit den Anforderungen der Zeit und des Geschmackes angepaßt. **Emmart & Quartley,** Freskomaler, Dekorateure und Hausmaler.
(Juli13,13&1)

Wechsel-Geschäfte.

Middendorf, Oliver & Co., deutsches **Bank- u. Wechselgeschäft** — in — **Nr. 35, Second-Straße.**
(Jan30,12Mte)

Spiegel- und Bilderrahmen.

Wilh. Eckhardt ist nach **Nr. 345, West-Baltimore-Straße,** umgezogen, wo eine große Auswahl von **Spiegeln und Bildern,** sowie verschiedene Kunstgegenstände zu haben sind. (261-)

Christoph Lipps' patentirte **PREMIUM** und **LOOK-OUT Seife!** in allen Kaufläden zu haben.—Fabrik: **Nr. 18 und 20, Calverton-Road.** (Aug11,13)

A. v. Mitzel, alleiniger Agent für Flaschen- und Zapfbier der **Bergner & Engel Brewing Comp.,** Philadelphia, **Nr. 9 und 11, Süd-Eutaw-Straße, Baltimore, Md.**
Das weltberühmte Bier obiger Brauerei liefere ich **eiskalt** an Wirthe und Wiederverkäufer in halben, Viertel-, Sechstel- und Achtel-Kegs und an **Familien und Grocerie'n in großen und kleinen Patent-Stopper-Flaschen in's Haus.** Ebenso direkt importirte **Bayerische** und die **berühmten Biere** von **Pilsen** und **Budweis.**
☞ Orders per Mail prompt effektuirt.—Telephon-Verbindung durch die ganze Stadt. (85-)

☞ Die größte Auswahl von ☜ **Stahlstichen, Chromos, Spiegeln u. Bilderrahmen** aller Art und zwar zu mäßigen Preisen findet man bei **Schneider & Fuchs,** Nr. 77, West-Baltimorestraße, nahe Post-Office-Avenue.
Bilder werden prompt und billig eingerahmt, und irgend eine Größe Spiegel auf Bestellung gemacht, wenn nicht vorräthig. (März31-)

Betten! Betten! Betten!
Springfeder-, Roßhaar- und Husk-Matratzen. Federbetten, Kissen und Polster, sowie ein großes Assortiment von **5000 Pfund Prima-Federn** in Quantitäten von 5-, 10-, 15- und 20-Pfundsäcken bei **Frederick Walpert & Comp., Nr. 28, Nord-Gay-Straße.**
N. B. Mosquito Canopies eine Spezialität. Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben. (Mz5,12Mte)

Der Rettungs-Anker.

Den Congreßgesetzen gemäß registrirt.
(25ste Deutsch-Amerikanische und vielfach verbesserte Auflage. Ueber 200 Seiten.)
Das **anerkannt gediegenste** deutsche Buch über das **Geschlechts-Leben** des Menschen mit 27 erläuternden lebenstreuen Abbildungen; nebst einem illustrirten Anhange über Frauen-Krankheiten und der Angabe geeigneter Mittel gegen Ansteckung. Dieses Werk bietet allen **Leidenden** und **Getäuschten,** welche an **Geschlechts-Krankheiten, Schwächezuständen** und **funktionellen Störungen** der Zeugungs-Organe leiden, Belehrung, Trost und Rath und zeigt den **einzigen** Weg zur **wahren Hülfe.** Herausgegeben zur **gänzlichen** Ausrottung der Quacksalberei. Wird für 25 Cents in Postmarken oder "*Post Money Order*" wohl versiegelt in einem unbedruckten Brief-Envelope portofrei versandt. Adressire: **Deutsches Heil-Institut, 412, North 4. Street, Philadelphia, Pa.**
Office für New-York: **Nr. 11, Clinton-Place,** nahe Broadway.
Der „Rettungs-Anker" ist in Baltimore in der **Mühsam**'schen Buchhandlung **Nr. 38, West-Baltimore-Straße,** zu haben. (223)

Hochzeits- und Geburtstagsgeschenke, Diamanten — und — **feine Goldarbeiten, massiv-silberne und plattirte Silberwaaren** zu den billigsten Preisen bei **Karl Bein, Nr. 84, Lexington-Straße.** (227-)

„He! sagt an, wo kann ich **Näh-Maschinen** und **Nähmaschinen-Zubehör** aller Art kaufen? oder eine Nähmaschine reparirt erhalten?"
Das will ich Euch sagen, vergeßt es aber nicht! Geht zu **Chas. F. Fiske, Nr. 140, West-Fayette-, nahe Howard-Straße,** und Nr. 166, Pennsylvania-Avenue, nahe Hoffmanstr.
N. B. - Alle neueste Moden von Butterick's Mustern, Büchern und Platten beständig vorräthig im **Comptoire an Pennsylvania-Avenue.**
Jeden Abend bis 9 Uhr offen. (Aug14,13,S&Mi)

Päffe! Päffe!
zur Reise in's Ausland besorgt innerhalb 24 Stunden **F. Raine,** Ecke der Baltimore-Straße und Post-Office-Avenue.

Tages-Neuigkeiten.

In **Washington** wollen die Republikaner heute Abend eine Siegesfeier begehen.

Voraussichtlich wird am Mittwoch das ganze Kabinet nach Norfolk gehen, um der „Revue" über einige jämmerliche Fahrzeuge der amerikanischen Navy beizuwohnen.

In St. Paul, Minn., erschoß sich Friedr. Wilh. Schulz. Derselbe wurde 1841 nahe Magdeburg geboren, wanderte 1867 ein und war später in St. Charles, Mo., St. Louis und schließlich St. Paul ansässig.

Kelley in New-York erklärt, daß die Banken dort $350,000, die Wallstr.-Bankiers und Mäkler $1,500,000 für republikanische Wahlzwecke beigesteuert hätten. Daß trotz Alledem und Alledem Hancock gesiegt haben würde, wenn die demokratischen Faktionen sich nicht untereinander befehdet hätten, steht über allem Zweifel fest. Kelley fährt fort, sich gegen die auf ihn gemachten Angriffe zu vertheidigen, und schiebt auf Ex-Mayor Wickham, der den Confessionshaß genährt habe, die Hauptschuld der Niederlage. Inzwischen dürfte es mit jedem Tage für Kelley schwerer werden, sich von der auf ihm lastenden Schuld zu befreien.

Das Ende vom Liede.

Gen. Hancock hat in Maryland eine Mehrheit von 14,000 bis 15,000 Stimmen erhalten. Tilden erhielt 1876 19,799 Stimmen Mehrheit. Das offizielle Votum der Stadt Baltimore beträgt 32,675 für Hancock, 23,338 für Garfield; Hancock's Mehrheit 9337.

Die Mehrheit der Congreß-Abgeordneten stellt sich heraus, wie folgt: 1. Distrikt, Geo. W. Covington, Dem., 2483; der Demokrat Henry hatte dort 1878 1071 Stimmen Mehrheit. — 2. Distrikt, J. F. C. Talbott, Dem., 1506; T. hatte dort 1878 6224 Stimmen Mehrheit. — 3. Distrikt, F. S. Hoblitzell, Dem., 3654; der Demokrat Kimmell hatte dort 1878 6768 Stimmen Mehrheit. — 4. Distrikt, R. M. McLane, Dem., 2162; McL. hatte dort 1878 3368 Stimmen Mehrheit. — 5. Distrikt, A. G. Chapman, Dem., 1804; der Demokrat Dr. Henkle hatte dort 1878 1879 Stimmen Mehrheit. — 6. Distrikt, M. G. Urner, Rep., 795; U. hatte dort 1878 1731 Stimmen Mehrheit.

Man wird hieraus ersehen, daß im 1. Distrikte das demokratische Votum zugenommen, im 2., 3. und 4. abgenommen und im 5. sich so ziemlich gleich geblieben ist; im 6. ging der Republikaner ebenfalls mit bedeutend verringerter Mehrheit aus dem Kampfe hervor.

Das wahrscheinliche Staatsvotum.

Counties.	Präsi. 1880. Hancock, Dem.	Präsi. 1880. Garfield, Rep.	Präsi. 1876. Tilden, Dem.	Präsi. 1876. Hayes, Rep.
Allegany	3687	3337	3303	3217
Anne Arundel	2749	2450	3130	2245
Baltimore-City	32,675	23,338	32,199	22,056
Baltimore-County	7264	5318	7304	5001
Calvert	876	688	983	1025
Caroline	1430	1231	1249	1077
Carroll	3492	3138	3305	2902
Cecil	2984	2674	2971	2521
Charles	1685	4889	1657	1646
Dorchester	....	168	2082	1819
Frederick	5281	5764	4970	5230
Garrett	1124	1210	978	995
Harford	3016	2476	3026	2052
Howard	1787	1365	1641	1189
Kent	1974	1858	1937	1385
Montgomery	3126	2497	2865	2084
Prince George's	2721	2637	2618	2430
Queen Anne's	2307	1666	2149	1476
Somerset	1710	1883	1914	1783
St. Mary's	1530	1772	1502	1549
Talbot	2148	1988	1812	1808
Washington	4030	4080	4019	3836
Wicomico	791	...	2073	1080
Worcester	2256	1402	2095	1199
	[illegible]8,943	73,78[illegible]	[illegible]1,780	[illegible]1,981

Hancock's Mehrheit 15,154.

Local-Option.

Weitere Berichte beziffern das Resultat der Local-Option-Abstimmung folgendermaßen: Montgomery-County dafür mit 1530, Cecil-County mit 1643 Stimmen Mehrheit. Allegany-County stimmte einhellig dagegen mit 800, Carroll-County mit 577, Charles-County (alle Distrikte mit Ausnahme eines einzigen) mit großer Mehrheit, Washington-County mit 549 Stimmen Mehrheit. Im Betreff des Countys Washington ist jedoch zu bemerken, daß gleichzeitig eine allgemeine und Ortsabstimmung stattfand und sich in den Bezirken Sharpsburg, Williamsport, Rohrersville, Chewsville und Keedys die Bürger den Local-Option-Zwang aufgehals't haben. So ziemlich der halbe Staat steht jetzt unter der Local-Option-Fuchtel, nemlich Kent-, Caroline-, Calvert-, Prince George's, Cecil- und Montgomery-Co. ganz; Somerset, Queen Anne's, Talbot-, Dorchester-, Frederick-, Washington- und Baltimore-County theilweise. Garrett- und Worcester-Co. erheben hohe Licenzen. In Baltimore-County ist in den Bezirken von Mount-Washington, Woodberry und Mount-Vernon der Spirituosen-Verkauf untersagt. In Harford County bestehen gleichfalls Local-Option-Beschränkungen, in Frederick wurden dieselben vor Kurzem ziemlich allgemein abgewiesen.

Die nationale Abstimmung.

	Garfield.	Hancock.
Alabama	..	10
Arkansas	..	6
Californien	6	..
Colorado	3	..
Connecticut	6	..
Delaware	..	3
Florida	..	4
Georgia	..	11
Illinois	21	..
Indiana	15	..
Jowa	11	..
Kansas	5	..
Kentucky	..	12
Louisiana	..	8
Maine	7	..
Maryland	..	8
Massachusetts	13	..
Michigan	11	..
Minnesota	5	..
Mississippi	..	8
Missouri	..	15
Nebraska	3	..
Nevada	..	3
New-Hampshire	5	..
New-Jersey	..	9
New-York	35	..
Nord-Carolina	..	10
Ohio	22	..
Oregon	3	..
Pennsylvanien	29	..
Rhode-Island	4	..
Süd-Carolina	..	7
Tennessee	..	12
Texas	..	8
Vermont	5	..
Virginien	..	11
West-Virginien	..	5
Wisconsin	10	..
	219	150

Senat und Unterhaus des Congresses.

Unsere bisherigen Mittheilungen finden ziemlich endgültig Bestätigung. Der Senat wird aus 38 Demokraten (einschließlich Mahone's von Virginien) und 36 Republikanern bestehen; dazu kommt noch ein Unabhängiger, Davis von Illinois, der bisher gemeiniglich mit den Demokraten stimmte.

Nach den neuesten Berichten hat sich die Situation des congressionellen Unterhauses dahin verändert, daß 146 Demokraten (einschließlich 2 demokratischen Greenbäckler von Maine und 1 Readjusters von Virginien) und 147 Republikaner erwählt zu sein scheinen. Es dürften noch mehrere Tage darüber hingehen, ehe wir endgültige Kunde erhalten. Der „N.-Y. Herald" giebt den Republikanern 152, den Demokraten 141 Stimmen.

Das Neueste vom Wahlfelde.

Arizona.

Tucson, 5. Nov. — Der Demokrat G. H. Oury ist in den Congreß und der Republikaner M. H. Sherman zum Superintendenten des Schulwesens erwählt. Beide Zweige der Gesetzgebung sind republikanisch.

Arkansas.

Little Rock, 5. Novbr. — Hinreichende Wahlberichte sind erhalten worden, um die Erwählung der Demokraten Jones und Cravens im 2. und 3. Distrikte außer Frage zu stellen. Die Republikaner beanspruchen die Erwählung von Johnston und Murphy im 1. und 4. Distrikt, und die Demokraten hegen in Folge des gleichgültigen Verhaltens ihrer Stimmgeber in mehreren stark demokratischen Counties ernstliche Besorgnisse hinsichtlich des Resultats in jenen Distrikten.

Californien und Nevada.

San Franzisco, 5. November. — Es stellt sich jetzt heraus, daß die letzten gestrigen Nachrichten, welche Californien als sicher für Garfield darstellten und ihm eine Majorität von circa 2000 Stimmen zusprachen, auf irrigen Berichten beruhten. Das Resultat in Californien ist noch nicht ganz außer Zweifel, und im besten Falle wird Garfield eine Pluralität von 500 bis 1000 Stimmen haben.

In Nevada hat Hancock eine Majorität von etwa 600 Stimmen.

Delaware.

Wilmington, 5. Novbr. — Die offizielle Zählung ergiebt, daß Hancock in diesem Staate 15,183 und Garfield 14,150 Stimmen erhielt. Hancock's Majorität beträgt demnach 1033 Stimmen.

Illinois.

Chicago, 5. Novbr. — Es liegen soweit Nachrichten aus 66 von den 102 Counties des Staates vor. Garfield hat in diesen Counties eine Majorität von 37,612—ein Gewinnst von 20,967 seit 1876. Garfield's Majorität im ganzen Staate wird jetzt auf 50,000 Stimmen geschätzt.

Eine Depesche aus Galesburg meldet, Lewis (Rep.) sei im 9. Distrikte mit einer Mehrheit von 500 Stimmen über den Demokraten Lee erwählt.

Kentucky.

Cincinnati, 5. November. — Der Republikaner White ist im 9. Kentucker Congreß-Distrikte mit einer Majorität von 1500 Stimmen über den Demokraten Turner erwählt.

Missouri.

St. Louis, 5. November. — Die spätesten Berichte aus dem 6. Congreßdistrikte deuten an, daß Hazeltine (Greenb. und Rep.) den Demokraten Maddill mit etwa 500 Stimmen Majorität geschlagen hat. Dies ist der vierte Distrikt, welchen die Demokraten verloren haben.

Mississippi.

Vicksburg, 5. Novbr. — Die Wahl-Commissäre für Warren-County, aus zwei Demokraten und einem Republikaner bestehend, verwarfen 2059 für Garfield und 2029 für den republikanischen Congreß-Candidaten Lynch abgegebene Stimmen, weil dieselben ihrer Form nach nicht mit den Gesetzen des Staates Mississippi übereinstimmten.

Tennessee.

Nashville, 5. Novbr. — Berichte aus 76 von den 94 Counties des Staates geben 82,104 Stimmen für den republikanischen Gouverneurs-Candidaten Hawkins, 67,641 für Wright (Dem.) und 49,844 für Wilson. Die Counties, von welchen noch keine Nachrichten vorliegen, gaben in 1876 eine Majorität von 2000 Stimmen für Hayes. Die Gesetzgebung wird, soweit bis jetzt ermittelt ist, folgendermaßen zusammengesetzt sein: Senat 7 Republikaner, 6 Demokraten, 4 Repudiations-Demokraten, 6 Distrikte im Zweifel; Haus, 28 Republikaner, 16 Demokraten, 10 Repudiations-Demokraten, 21 Distrikte im Zweifel. Die Republikaner haben soweit 19 Sitze in der Gesetzgebung gewonnen.

Texas.

Galveston, 5. Oktober. — Es scheint jetzt, daß Jones (unabh. Greenb.) im 5. Distrikt über den Demokraten Sheppard zum Congreßmitgliede erwählt ist. Spätere Berichte dürften indessen die Sachlage ändern.

Eine republikanische Abschätzung der Majoritäten in den verschiedenen Staaten.

New-York, 6. November. — Die „Times" (rep.) veröffentlicht heute folgende Angabe über die von den verschiedenen Staaten abgegebenen Majoritäten, soweit dieselben bis jetzt festgestellt werden können:

Garfield.	Majoritäten.
Colorado	3,500
Connecticut	2,570
Illinois	50,000
Indiana	7,000
Jowa	80,000
Kansas	50,000
Maine	4,000
Massachusetts	52,330
Michigan	50,000
Minnesota	40,000
Nebraska	25,000
New-Hampshire	3,600
New-York	22,000
Ohio	35,000
Oregon	450
Pennsylvanien	37,450
Rhode-Island	7,150
Vermont	27,000
Wisconsin	30,000
Zusammen	527,050

Hancock.	Majoritäten.
Alabama	25,000
Arkansas	30,000
Californien	155
Delaware	1,033
Florida	4,000
Georgia	40,000
Kentucky	35,000
Louisiana	30,000
Maryland	15,175
Mississippi	45,000
Missouri	40,000
Nevada	500
New-Jersey	1,900
Nord-Carolina	7,000
Süd-Carolina	40,000
Tennessee	30,000
Texas	70,000
Virginien	30,000
West-Virginien	6,000
Zusammen	450,763
Garfield's Majorität	76,287

Tammany beschwert sich über Betrug.

New-York, 5. Nov. — Die Tammany-Demokratie hat eine Adresse an alle Demokraten des Landes erlassen, in welcher sie Hancock's Niederlage als ein großes Unglück für die Nation bedauert und dieselbe als das Resultat von Betrug, Kolonisirung von „Repeaters" und der Einschüchterung demokratischer Arbeiter durch ihre Arbeitsgeber erklärt. Als Beweis für diese Behauptung führt die Adresse die unverhältnißmäßig große Zunahme des republikanischen Votums in New-York seit 1876 an und erklärt, die unabhängige Presse von New-York sei zum Theile für die Niederlage der Demokratie verantwortlich. Zum Schlusse behauptet die Adresse, die Nomination des Hrn. Grace zum Mayor hätte das Votum Hancock's nicht verringert.

In der Versammlung, welche obige Adresse annahm, wurde ein Substitut angeboten, welches den Sieg der Republikaner für eine Folge der schlechten Anordnungen der demokratischen Führer in Kings-County und New-York erklärt. Nach einer hitzigen Debatte, während welcher „Boß" Kelley verschiedene Male zur Resignation aufgefordert wurde, verwarf die Versammlung das Substitut und nahm die Adresse an.

Eine Unterredung mit English.

Indianapolis, Ind., 5. Nov. — Achtb. W. H. English erklärte heute einem Berichterstatter der „Daily News," die Demokratie hätte sich nach seiner Ansicht nach ihrer Niederlage im Oktober sehr wacker gehalten. Er persönlich empfinde keine Enttäuschung über das Resultat. Das Vicepräsidentenamt, ohne Einfluß und Patronage, wie es sei, habe ohnehin keinen Reiz für ihn, und obgleich er die Ehre einer einstimmigen Nomination anerkenne, sei er doch mehr froh, als betrübt darüber, seine bisherigen, profitableren und ihm besser zusagenden Geschäfte fortsetzen könne. Die Demokratie werde fortbestehen, und nur die günstige Geschäftslage habe den Republikanern zum Siege verholfen.

Stimmen der Presse.

Montgomery, Ala., 5. November. — Der „Advertiser" sagt: „„Die Unehrlichkeit, die Herrschsucht und der Despotismus der republikanischen Partei zwangen den Süden zur Einigkeit. Der Süden muß jetzt mehr, als je an jener Einigkeit festhalten. Unter den wohlthätigen Einflüssen unserer Selbstregierung erfreut sich das südliche Volk einer Wohlfahrt, die unsere Freunde in Erstaunen versetzt und uns den Neid unserer Feinde zuzieht. Der wunderbare Fortschritt, welchen der Süden unter dem neuen Regime machte, braucht unter keinen Umständen aufzuhören, sondern muß und wird fortdauern. Die Maßregeln, welche die republikanische Partei jetzt einleiten wird, können dem Süden nicht wesentlich schaden, und die Niederlage wird insofern geradezu ein Segen für den Süden sein, als sie unser Volk zu größerem Selbstvertrauen, größerer Energie und zweckmäßigeren Anstrengungen zur Ausbeutung der unerschöpflichen Hülfsquellen des „sonnigen Südens" aufstacheln wird. Die Sonne wird noch immer scheinen, milde Regengüsse werden die Erde erquicken, die Zeit der Erndte wird ihren reichen Segen bringen, unsere Baumwolle wird als eine Macht in der Handelswelt fortbestehen, der Reichthum unserer Gebirge an Kohlen und Eisen wird nicht erschöpft werden, wenn wir auch keine Stimme in den Rathsversammlungen der Nation haben. Laßt den „einigen Süden" — immer einig zur Vertheidigung unserer Selbstregierung und einer ehrlichen Regierung — sich jetzt nicht um die Nationalpolitik, um die Kämpfe und Leidenschaften der Parteiführer bekümmern, sondern vielmehr seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Aufbau unseres moralischen und materiellen Interesses, sowie der Förderung unseres Erziehungswesens widmen. In dieser Beziehung ist der Süden einig und muß einig, fest und stark bleiben — fest, wie seine ewigen Gebirge, stark, wie die Strömung seiner mächtigen Ströme. Es kann sein, daß sich Garfield als erster Beamter unserer großen Republik besser anlassen wird, als seine Vergangenheit hoffen ließ. Mit der Verantwortlichkeit für die Regierung von 50,000,000 Menschen auf seinen Schultern lastend, wird er sich vielleicht als weiser, gerechter Herrscher erweisen.""

Columbia, S.-C., 5. November. — „Daily-Register" veröffentlicht folgenden Leitartikel: „„Jetzt, nachdem Garfield, über dessen Fähigkeit und Staatskunst die Republikaner so viel prahlten, zum Präsidenten erwählt ist, werden wir sehen, was wir sehen werden. Eins steht fest — wenn er nur die Hälfte von Dem ist, was seine Partei für ihn beansprucht, wenn er nur ein halber Staatsmann in der eigentlichen Bedeutung dieses Wortes ist, so wird er seinen Platz behaupten und in 1884 sein eigener Nachfolger sein. Dies ist jedoch nicht Alles. Wenn er fest und muthig den Weg zur Versöhnung bahnt und die in Folge der bisher von blinden Parteikleppern verfolgten, gehässigen, niedrigen, rachsüchtigen Politik entstandenen Wirren durch eine vernünftige Regierung beseitigt, so wird ihm der „einige Süden" auf mehr, als halbem Wege entgegen kommen, und ihm wird die Ehre zu Theil werden, eine Periode des Gedeihens eröffnet zu haben, während welcher das ganze Land, Norden und Süden, Osten und Westen, seine Eifersüchteleien vergessen und sich ohne Furcht vor Belästigung seiner Wohlfahrt erfreuen wird. Garfield besitzt die zu diesem Werke erforderlichen Geisteskräfte; hat er die Festigkeit, den Charakter und die Ausdauer? Ah, da liegt der Hase im Pfeffer!""

Besucher Garfield's.

Mentor, O., 5. November. — Unter den Personen, welche gestern dem General Garfield Besuche abstatteten, befanden sich Präsident Hayes nebst Gattin, Achtb. Thos. Cave, seit vielen Jahren Mitglied des britischen Parlaments, Hr. Thos. Donaldson vom republikanischen National-Comite und Edwin Cowles, Redakteur des „Cleveland Leader."

Bankraub.

St. Thomas, Ont., 5. November. — Ein Fremder raubte heute Nachmittag während der zeitweiligen Abwesenheit des Clerks $1500 aus der hiesigen Zweiganstalt von „Wilson's Bank." Der Dieb hat sich bis jetzt der Verhaftung entzogen.

Telegraphische Depeschen.

(Berichte der „Associirten Presse" für den „Deutschen Correspondenten.")

Inland-Depeschen.

Die nächste Zukunft.

Spekulationen über den nächsten Congreß. — Was die letzte Sitzung des 46. Congresses thun soll und muß. — Feststellung der Repräsentations-Basis. — Widerrufung der Silber-Bill. — Die Vertheilung des Bärenfelles. — Sekretär Schurz. — Ein eigenthümliches Gerücht.

Washington, 5. Novbr. — Die am 2. Dezember beginnende Schlußsitzung des 46. Congresses hat vor allen Dingen die Repräsentations-Basis unter dem neuen Census zu bestimmen. Bis jetzt haben wir 293 Repräsentanten, die Bevölkerung hat aber seit 1870 dermaßen zugenommen, daß unter der bisherigen Basis die Zahl der Repräsentanten auf 368 vermehrt werden müßte, welche Vermehrung New-York, dem Westen und dem Süden zu Gute kommen würde. Sollte der Congreß mit dieser Arbeit bis zum 4. März nicht fertig werden, so wird der neue Präsident wahrscheinlich eine Extrasitzung berufen, sei es auch nur, damit die Republikaner das Haus organisiren können. Auch spricht man schon wieder davon, daß sie beabsichtigen, den Süden mit Untersuchungs-Comite'n zu überrennen, kurz, daß die ganze frühere Kuklux-Agitation erneuert werden soll.—Eine der wichtigsten Maßregeln ist jedenfalls die Wiederaufnahme der Silber-Bill, soweit die zwangsweise Dollar-Prägung in Betracht kommt. Man ist neugierig, wie sich die Demokraten zu dieser Frage stellen werden. Bekanntlich beantragte Senator Bayard letzten Dezember, gestützt auf die Empfehlung des Finanzministers, Einstellung der Silber-Prägung; er konnte aber nicht durchdringen, weil—die Republikaner dagegen waren, indem sie dem demokratischen Führer, der allgemein als der Präsidentschafts-Candidat der Demokraten angesehen wurde, den Ruhm nicht gönnten. Aber selbst, wenn Senator Bayard einen günstigen Bericht durchgesetzt und der Senat die Bill angenommen hätte, so würde es noch sehr fraglich gewesen sein, was das Haus gethan haben würde.—Jetzt liegen die Sachen anders. Durch die letzte Wahl hat auch der Silberschwindel eine gründliche Verurtheilung erfahren; fast alle tonangebenden Silberbolde, wie Ewing, Warner, Casey Young, McMahon, Gabr. Bruck u. s. w., wurden geschlagen oder nicht wieder nominirt, und es ist anzunehmen, daß die Herren endlich zu Verstand kommen und in den letzten drei Monaten ihrer Wirksamkeit nicht ferner gegen den Strom schwimmen. Daß die Einstellung der Silberprägung eine Nothwendigkeit ist, erhellt aus folgenden Zahlen: am 1. Dezember ds. Js. werden die Baarbestände etwa $270,000,000 betragen, darunter sind $80,000,000 in Silber. Die Verbindlichkeiten betragen ungefähr $270,000,000, davon sind $40,000,000 in Gold zu entrichten, was den Goldvorrath von $140,000,000 auf 100 Millionen verringern würde. Sollte die Silberprägung fortdauern, so würden am 1. Dezember 1881 $105,000,000 Silber und weniger als $80,000,000 Gold vorhanden sein, und unsere Valuta würde damit von der Goldbasis auf die Silberbasis heruntersinken.

Es ist deshalb nothwendig, daß der Congreß in der nächsten Sitzung handelt, und wenn der demokratische Congreß noch das erlösende Wort sprechen würde, so könnte Dieses der Demokratie für die Zukunft nur nützen.

Im nächsten Senate werden 37 Demokraten und 37 Republikaner, sowie zwei Unabhängige sitzen, Davis von Illinois und Mahone von Virginien. Sollte der Eine mit den Demokraten und der Andere mit den Republikanern stimmen, so würde Vice-Präsident Arthur den Ausschlag geben.

Die Republikaner vertheilen bereits das Bärenfell der Congreß-Patronage. Edward McPherson, der frühere Clerk des Hauses, wird wieder auf den Platz Anspruch machen. Die Candidaten für das Sprecheramt sind Frye von Maine und Kasson von Jowa. Vorsitzende der bedeutenderen Comite'n werden sein: Wahlen, Kiefer von Ohio; Mittel und Wege, Conger von Michigan; Verwilligungen, Hubbell von Michigan; Bank und Courant, Crapo von Massachusetts; Pacific-Bahnen, Harmer von Pennsylvanien; Handel und Verkehr, O'Neil, Penns.; öffentliche Ländereien, Washburne von Minnesota; Postämter u. Poststraßen, Ketcham von New-York; Distrikt Columbia, Neal von Ohio; Justizwesen, Reed von Maine; Indianer-Angelegenheiten, Pound von Wisconsin; Militär-Angelegenheiten, McCook von New-York; Flotten-Angelegenheiten, Harris von Massachusetts; auswärtige Angelegenheiten, Rice von Massachusetts; Patente, Ward von Pennsylvanien.

Major Swayne, Auditeur der Armee, wird der Nachfolger des Hrn. Rogers als Privatsekretär des Präsidenten sein.

Als die künftige „Hofkirche" wird die „Disciple-Kirche" an der Vermont-Avenue bezeichnet.

Der Name des Sekretärs Schurz wird mit der östreichischen Gesandtschaft in Verbindung gebracht.

Ein Gerücht cirkulirt hier, daß die demokratischen Führer des Südens demnächst eine Versammlung in Richmond, Va., abhalten werden, um über den Plan zu berathen, daß alle demokratischen Präsidentschafts-Elektoren ihre Stimmen für Garfield abgeben sollen, so daß dessen Wahl einstimmig gemacht werde. Die Südländer sind angeblich empört über die nördlichen Demokraten; sie sagen, der Süden habe es jetzt in seiner Gewalt, die Partei zu sprengen, deren nördliche Führer sie so oft betrogen hätten. Wade Hampton soll ganz besonders dafür sein, Garfield's Erwählung einstimmig zu machen.

Brandkatastrophe in Washington.

Washington, D. C., 5. November. — Während der in Nr. 13., 8. Straße, S.-O., wohnende Neger Jos. Young sich heute Abend nebst seiner Frau in der Kirche befand, fing das aus Holz erbaute Wohnhaus Feuer, und zwei im oberen Stockwerke schlafende Kinder Y's. im Alter von 7 und 4 Jahren fanden ihren Tod in den Flammen.

Verdrängung weißer Fabrikarbeiter durch Chinesen.

Paterson, N.-J., 5. November. — Die hiesige „Barbour-Flax-Spinning-Comp." hat sechs Chinesen in ihrem hiesigen Etablissement angestellt, und große Aufregung herrscht deßhalb unter den weißen Arbeitern. Die Compagnie behauptet, die Chinesen verrichteten gewisse Arten von Arbeit, mit welchen sich die Weißen nicht befassen wollten. Die Arbeiter bestreiten Dies und sind der Ansicht, daß sie die Compagnie nach und nach gänzlich durch Chinesen ersetzen will.

Im 111. Jahre verhungert.

Ellenville, N.-Y., 5. November. — Sarah Dempsey, 111 Jahre alt und wahrscheinlich die älteste Frau in New-York, ist als Leiche in ihrer Hütte im Gebirge unweit Ellenville aufgefunden worden. Sie war Hungers gestorben, und Alles in ihrer Wohnung zeugte von der größten Armuth. Allem Anscheine nach war die alte Frau aus Mangel an Nahrung und geeigneter Pflege so schwach geworden, daß sie sich nicht mehr von ihrem Lager zu erheben vermochte und langsam verhungerte. Keine Spur von Nahrungsmitteln war in der Hütte aufzufinden.

Frau Dempsey bewohnte ihre einsame, meilenweit von dem nächsten Hause gelegene Hütte seit vielen Jahren. Sie war menschenscheu und hatte sich als junge Frau, nachdem sie von ihrem Manne, mit dem sie aus einem Pensionat entfloh, verlassen worden war, in die Einsamkeit zurückgezogen. Neben dem Bette fand man einen Zettel, auf welchem mit einem Bleistifte folgende, kaum leserliche Worte geschrieben waren: „Mein Gott, ich sterbe einen langsamen, qualvollen Tod durch Verhungern. Mein Geld befindet sich...." Hier bricht das Schreiben plötzlich ab.

Todesurtheil.

Chicago, 5. November.—Friedr. Kester, welcher in Iroquois-County seine Gattin ermordete, wurde gestern in Danville, Ills., zum Tode verurtheilt. Der Richter setzte die Hinrichtung auf den 2. Januar 1881 fest. Kester hat öfters erklärt, er würde sich nicht hängen lassen, und man glaubt, daß er sich das Leben zu nehmen versuchen wird.

Hinrichtung.

Louisa-Court-House, Virg., 5. November.—Der Neger A. Albert Mitchell, welcher im März 1879 den Weißen Chas. K. Walton ermordete, wurde heute im Hofraume des hiesigen Gefängnisses hingerichtet. Außer den Beamten und Vertretern der Presse waren nur wenige Personen anwesend, und nur eine geringe Anzahl Neugieriger hatte sich vor dem Gefängnisse versammelt. Das Todesurtheil wurde ohne erwähnenswerthen Zwischenfall vollstreckt.

Mitchell hat Hrn. Walton am Abende vor dem Morde um Obdach in dessen Laden gebeten und hatte dasselbe erhalten. Während Walton im Schlafe lag, erschlug ihn der Neger mit einer Eisenstange und plünderte sodann die Geldschublade.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, 5. Novbr. — Der Schatzamtssekretär hat dem Hülfs-Schatzmeister in New-York befohlen, Angebote zum Verkaufe von sechsprozentigen Obligationen vom Jahre 1880 nach, wie vor an jedem Mittwoch entgegen zu nehmen und die Ankäufe auf jene Klasse von Werthpapieren zu beschränken. Er hat den Hülfs-Schatzmeister autorisirt, Obligationen dieser Klasse im Betrage von $1,500,000 während dieser Woche anzukaufen und zwar zu einem Maximum-Preise von 102.75.

Die heutige Steuereinnahme betrug $383,173.44; die Zolleinnahme $799,403.80.

Präsident Hayes wird morgen früh hierher zurückkehren.

Der amerikanische Konsul zu Gothenburg benachrichtigt das Staatsdepartement, daß das Direktorium des „Stettiner Lloyd" beschlossen hat, die Dampfer der erwähnten Compagnie sowohl auf der Fahrt hinüber, als herüber zu Gothenburg anlegen zu lassen. Dieses wird eine direkte monatliche Dampferverbindung zwischen New-York und Gothenburg herstellen, und kann nicht verfehlen, einen günstigen Einfluß auf die Geschäfte in beiden Häfen auszuüben.

Richter Lawrence, erster Controleur des Schatzamts, hat eine Entscheidung abgegeben, in welcher er darlegt, daß kein spezielles Gesetz in Bezug auf die Bezahlung verloren gegangener Obligationen besteht. Der Richter drückte indessen die Ansicht aus, daß — wenn eine an den Inhaber zahlbare Obligation verloren gegangen ist — die Regierung dieselbe nach Ablauf einer bestimmten Frist bezahlen kann, sobald der Eigenthümer sein Recht bewiesen hat.

Das von hier aus verbreitete Gerücht über die beabsichtigte Resignation des Generals Sherman wird in hiesigen militärischen Kreisen als eine absurde Erfindung bezeichnet.

Sekretär Ramsey und Steuer-Commissär Raum sind heute Abend hierher zurückgekehrt.

Anklagen gegen den Mayor und Scheriff von San Franzisco.

San Franzisco, 5. November. — Die Grand-Jury vollendete heute ihr Werk. Die aufgestellten Anklageschriften werden vor der Hand der Oeffentlichkeit vorenthalten, jedoch weiß man, daß Scheriff Desmond in Anklagezustand versetzt wurde, weil er gewisse Gefangene entkommen ließ. Mayor Kalloch ist ebenfalls vor Gericht geladen worden, um sich gegen die Anklage zu vertheidigen, die Grand-Jury in einer am letzten Sonntags-Abende gehaltenen Predigt angegriffen zu haben. Der Bericht der Geschworenen tadelt verschiedene der Countybeamten und lobt andere. Es ist bemerkenswerth, daß aller Tadel auf die von den Arbeitern erwählten Beamten beschränkt ist.

(Später.) — Louis Kaplan, der ehemalige Wahlregistrator, ist kraft einer von der Grand-Jury aufgestellten Anklageschrift, welche ihn des Diebstahls und des Mißbrauches der Amtsgewalt beschuldigt, verhaftet worden.

Die Bierbrauer auf dem Kriegspfade.

New-York, 5. Novbr. — Gestern Nachmittag fand in den „Teutonia-Assembly-Rooms" eine Versammlung von Brauern aus New-York und der Umgegend statt, um einen Protest gegen das Vorgehen der Malzfabrikanten in's Werk zu setzen, welche den Versuch gemacht haben, den Einfuhrzoll auf ausländisches (canadisches) Malz zu erhöhen. Der Zoll beträgt gegenwärtig 20 Prozent ad valorem für 35 Pfund, was etwa 17½ Cents für den Buschel gleichkommt. Nach dem Vorschlage der Malzfabrikanten soll nun der Zoll auf 25 Cents pro Buschel erhöht werden. Die Versammlung war von einem Comite, bestehend aus David G. Yüngling, G. Bechtel, Peter Dölger und W. C. Baur, berufen worden, um eine formelle Opposition gegen die Erhöhung jenes Eingangszolls einzuleiten. Zu der Versammlung hatten sich Vertreter folgender Brauerfirmen eingefunden: T. C. Lyman, J. Burger als Vertreter von 16 Brauereien in Kings-County, A. Fink & Söhne, G. Ringler & Co., J. & L. F. Kuntz, H. Zeltner, De la Vergne & Burr. Auf Antrag des Hrn. Kuntz wurde J. C. De la Vergne zum Vorsitzenden und J. E. Ralph zum Sekretär erwählt. Es wurde sodann eine Adresse verlesen, welche die verschiedenen Punkte enthält, welche die Brauer zu Gunsten ihrer Auffassung anführen. In der Adresse heißt es, daß auch kein einziger vernünftiger Grund existirt, warum die dem Congresse vorliegende Bill angenommen werden sollte; die Revenüen des Landes würden durch eine solche Maßregel nicht erhöht, vielmehr werde alle Conkurrenz im Malzhandel abgeschnitten und derselbe zu einem Monopol gemacht. Die Brauer würden sich veranlaßt sehen, armselige Surrogate zu verwenden, und Die, welche reines, gutes Bier brauten, müßten ihre Preise erhöhen. Diese Adresse soll an sämmtliche Brauer des Landes in deutscher und englischer Sprache zur Unterzeichnung versandt und sodann den einzelnen Congreßmitgliedern in Abschriften zugestellt werden. Auf der andern Seite kann nach dem Inhalte der Adresse als einziges Argument zu Gunsten einer Erhöhung des Eingangszolls nur der Umstand geltend gemacht werden, daß jeder einzelne Malzfabrikant dieselbe befürwortet. Die Brauer dagegen behaupten, die Erhöhung des Eingangszolls auf Malz würde unbedingt den Preis unverfälschten Bieres auf mehr als fünf Cents pro Glas erhöhen oder den Versuch, Bier aus chemischen Ingredienzen, anstatt aus Malz herzustellen, wesentlich fördern. Die Malzfabrikanten hätten dagegen das Geschrei erhoben, man müsse die einheimische Industrie beschützen, wiewohl dieselbe, was den Malzbedarf betreffe, bereits in derartigem Maße geschützt sei, daß von je 5 Buscheln Malz, das in den Ver. Staaten zur Verwendung gelangt, 4 Buschel hierselbst gewonnen werden, und nur ein Prozent des Gesammtbetrages an Malz aus Canada bezogen wird. — Nachdem man beschlossen, der Adresse die gehörige Verbreitung zu verschaffen, vertagte sich die Versammlung auf Freitag, den 12. Novbr. (Siehe Artikel, 2. Seite.)

(Siehe Artikel, 2. Seite.)

Bahnunfälle.

Jersey-City, N.-J., 5. November. — Bei Penn-Horn-Creek auf der „New-York-Lake-Western-Bahn" rannte um 7 Uhr heute früh ein Personenzug in Folge einer falsch gestellten Weiche gegen einen auf einem Nebengeleise stehenden Frachtzug und demolirte die Kabüse des Letzteren. David Quackenbush, Lokomotivführer des Personenzuges, und Garret Vorhis, Condukteur des Frachtzuges, blieben auf der Stelle todt, und der Heizer des Personenzuges wurde tödtlich verwundet. Soweit ermittelt ist, entkamen alle Passagiere unverletzt. Clark Rogers, der Weichenwärter, dessen Unvorsichtigkeit die Katastrophe veranlaßte, hat sich aus dem Staube gemacht und kann nicht aufgefunden werden.

Cincinnati, 5. Nov. — Zwei Frachtzüge der „Marietta-Cincinnatier Bahn" collidirten gestern nahe Moonville, O. Lokomotivführer Frank Lonshead und Heizer Chas. Krick wurden verwundet, und sechs Mitglieder des Zugpersonals bedenklich, jedoch nicht tödtlich verletzt. Die Katastrophe wurde durch ein Uebersehen des Zugexpeditors veranlaßt.

North-Adams, Mass., 5. Novbr. — Ein Bremser, Namens Smith, wurde heute Abend durch einen Zusammenstoß zwischen zwei Frachtzügen auf der „Boston-Hoosac-Tunnel-Western-Bahn zwischen Schaghticoke und Eagle-Bridge, N.-Y., getödtet. Mehrere Waggons wurden demolirt.

Brände.

Walford, Ont., 5. November. — Vier große Geschäftsgebäude in dieser Stadt wurden durch ein heute früh ausgebrochenes Feuer zerstört. Verlust $150,000.

South-Amboy, N.-J., 5. Novbr. — Neun werthvolle, dem Hrn. S. B. Walling in Fairfield gehörige Pferde erstickten während eines in der letzten Nacht in Walling's Scheuer ausgebrochenen Feuers. Die Flammen wurden gelöscht, ehe sie großen Schaden anrichten konnten.

Little-Rock, Ark., 5. November. — Eine Negerin fand während eines in der vergangenen Nacht nahe dem städtischen Marktgebäude ausgebrochenen Feuers ihren Tod in den Flammen.

New-York, 5. Novbr. — Die „Columbia-Seifensiederei," sowie Landmann & Honeck's Möbelfabrik an der West-24. Straße wurden heute Abend durch Feuer zum Betrage von $17,000 beschädigt.

Der Geldmarkt.

New-York, 5. Novbr. — Folgendes sind die Schlußnotirungen: Geld 2½—4 jährlich, 1/16 pro Tag. Sterling-Wechsel 4.81—4.81½ auf 60 Tage, 4.83—4.83½ auf Sicht. Bundes-Obligationen: 1881er Coupons 104⅞, neue Fünfer 101⅛, neue 4½-proz. 110⅞, do. 4-proz. 109⅞, Dist. Col. 3.65er 99. Aktien: Rock-Island 120⅛, Pittsburg 125, Ills. Central 116⅞, New-Yorker Central 136⅛, Lake Shore 114⅞, Erie 44⅛, do. Prioritäten 74⅞, Northwestern 113⅞, do. Prioritäten 137⅛, New-Jerseyer Central 76⅞, Reading 50⅛, Western Union Tel. 97⅞. Unterschatzamts-Bilanz: **Gold $70,944,041; Courant $4,523,245.**

Die Ermordung eines deutschen Polizisten in Cincinnati.

Cincinnati, 5. Nov. — Nicht F. Kaiser, sondern Friedrich Karsch heißt der gestern hier ermordete Polizist. Friedr. Karsch und Reaney, zwei Polizisten des Hammond-Str.-Distrikts, denen die nicht leichte Aufgabe zuertheilt ist, das Gesindel von Bucktown, Rat-Row und ähnlichen, durch die Gefährlichkeit der Bewohner bekannten Winkeln in Schach zu halten, patrouillirten Mittwoch Abend um ¼10 Uhr die 6. Straße entlang; zwischen der Culvertstraße und Broadway standen an der Nordseite der 6. Straße etwa 12 bis 14 Personen, die einen wahren Höllenlärm verursachten. Polizist Karsch, der sich mit seinem Kameraden auf der Südseite befand, gab durch einen Knüppelschlag auf das Steinpflaster das übliche Zeichen zur Ruhe; als sich die lärmenden Burschen jedoch nicht um diese Mahnung zu kümmern schienen, rief ihnen Karsch zu, sich still zu verhalten; einer aus der Bande, wer, konnte nicht ermittelt werden, warnte Karsch, über die Straße zu kommen. In Ausübung seiner Pflicht kehrte sich der Polizist natürlich nicht daran, sondern überschritt die Straße; als er noch etwa 5 bis 6 Schritte von dem Trottoir, wo die Ruhestörer standen, entfernt war, sprang einer derselben, ein Neger, Namens Chas. Marshall, mit vorgehaltenem Revolver auf Karsch zu und feuerte rasch hinter einander vier Schüsse auf ihn ab. Karsch stürzte rückwärts zu Boden. Als Reaney, der Kamerad des Verstorbenen, den Neger mit dem Revolver in der Hand auf Karsch zustürzen sah, lief er rasch, doch nicht rasch genug, um das Leben seines Kameraden retten zu können, diesem zu Hülfe. Als der Mordbube Reaney sah, wollte er auch noch auf ihn schießen; ein wohlgezielter Knüppelschlag auf die Hand des Negers, veranlaßte denselben, den Revolver fallen zu lassen, und als sich der Bursche noch zur Wehre zu setzen versuchte, applizirte Reaney dem Elenden noch einige Schläge auf den Hirnschädel, so daß der Mörder sofort zu Boden fiel. Während dieser Affaire, die noch keine Minute gedauert hatte, waren die übrigen Rowdies rasch davon geeilt. Die Polizisten Crambert und Kunz, die durch die Schüsse herbeigelockt wurden, fanden nur einige Neugierige, die sich um den erschossenen Karsch drängten. Crambert und Kunz nahmen den schwarzen Mörder in die Mitte und bugsirten ihn nach dem Hammond-Straßen-Stationshause, von wo aus sofort nach Dr. Muscroft telephonirt wurde; als der Doktor den armen, in der Ausübung seines Dienstes gefallenen Polizisten untersucht hatte, ordnete er sofort dessen Ueberführung in's städtische Hospital an. Bei der Untersuchung Karsch's fanden die Aerzte in der Mitte der Brust eine Wunde, welche sie für absolut tödtlich erklärten, da die Kugel die Leber durchbohrt hatte; um den Sterbenden nicht noch mehr zu quälen, begnügte man sich, die eine Kugel zu entfernen, ohne nach den anderen Wunden weiter zu suchen. (Karsch ist seitdem gestorben.) Friedr. Karsch, der Erschossene, ist etwa 23 Jahre alt, von Geburt ein Deutscher und noch nicht lange an der Polizei angestellt. Karsch war vor noch nicht langer Zeit von Memphis, Tenn., nach Cincinnati gekommen. In Memphis besaß er noch vor einigen Jahren ein großes Möbelgeschäft und galt allgemein als reich oder doch wohlhabend. Daß Karsch gerade jetzt sterben mußte, ist um so trauriger, als er in kurzer Zeit mit seiner jungen Gattin in Memphis, von der er seit längerer Zeit getrennt lebte, wieder vereinigt werden sollte, indem sein Schwiegervater, der ein wohlhabender Mann in jener Stadt ist, sich mit Karsch wieder auszusöhnen im Begriffe stand. Marshall, der Mörder, ist ein untersetzter, ziemlich dunkler Neger, 30 Jahre alt, angeblich ein Arbeiter.

Ein „Corner" in Schweinefleisch.

Chicago, Ills., 5. November.—In dem hiesigen Schweinefleisch-Geschäfte hat die Firma Armour & Comp. soeben eine glänzend gelungene, noch nie dagewesene Spekulation gemacht. Nachdem ein Mitglied der Firma im Juli vorigen Jahres von Europa, woselbst es sich zur Beobachtung des Marktes aufgehalten hatte, zurückgekehrt war, fing die genannte Firma an, gepökeltes Schweinefleisch aufzukaufen und realisirte aus dem Verkaufe desselben im Dezember, wo der Marktpreis $14 pro Barrel war, einen Profit von mehr, als sechs Millionen Dollars. Sie setzte darauf ihre Ankäufe fort, bis der Preis auf $9.25 heruntergegangen war und der Profit, sowie außerdem noch eine Million verloren war. Im April dieses Jahres begann sie wieder zu kaufen und zwar zu $10 @ $10.50 pro Centner, bis sie 350,000 Barrels fest und 1,125,000 auf Lieferung gekauft hatte. Am 1. d. M. schlugen sie ihren Vorrath zu $16 bis $18.50 los und erzielten einen Gewinn von $8,000,000.

Ein Vulkan in Arkansas.

Little Rock, Ark., 5. November — Der Telegraphist zu Ozark meldet, daß auf dem Gipfel des White Oak-Mountain, zwei Meilen nördlich von Ozark, Steine im Gewichte von zwei Pfund und darüber in die Höhe geschleudert werden und im Thale zur Erde fallen, sodaß die Bewohner der Nachbarschaft ihr Heil in der Flucht suchen.

Einsturz der Erdoberfläche über Kohlengruben.

Pittston, Penns., 5. November. — Die Erdoberfläche zu Sebastopol, nahe Pittston, welches durch verschiedene Kohlenminen unterminirt ist, senkte sich heute um cirka sechs Fuß. Eigenthum im Betrage von mehreren Tausend Dollars wurde zerstört, und viele Wohnhäuser sind von ihren Bewohnern verlassen worden. Die Arbeit in den Kohlengruben ist eingestellt worden.

Vermischte Depeschen aus New-York.

New-York, 5. November.—Der Schauspieler Joseph C. Little, welcher am 12. Oktober während einer Rauferei in einer Wirthschaft an der Bowery erschossen wurde, befindet sich heute in kritischem Zustande und wird wahrscheinlich sterben. Der Schankwärter Henry Arnus, welcher den Schuß abgefeuert haben soll, ist ohne Bürgschaft dem Gefängnisse überwiesen worden.

— Mehrere Zeugen wurden heute in dem Verleumdungsprozesse gegen Philp vernommen, indessen ergaben ihre Aussagen nichts Neues. Die weiteren Verhandlungen wurden bis zum nächsten Dienstage verschoben, und der Morey'sche Brief bleibt bis dahin im Besitze des Richters Davis.

— Das demokratische National-Comite wird am nächsten Montage eine Versammlung hier abhalten.

— Frl. Klara Morris, welche im „Park-Theater" in dem Sensationsdrama „Artikel 47" auftritt, wurde gestern Abend plötzlich so unwohl, daß die Vorstellung nicht zu Ende geführt werden konnte. Die Anwesenden entfernten sich um ¼10 Uhr, nachdem ihnen mitgetheilt worden war, daß sie am folgenden Morgen gegen Vorzeigen der ihnen bei'm Austreten ertheilten Billete ihr Geld zurück erhalten würden.

— Die Dampfer „Greece" von London und „Donau" von Bremen sind hier angekommen.

Vermischte telegraphische Depeschen.

Alle Polizisten und andere Personen, die am Wahltage wegen Widerstandes gegen Bundes-Hülfsmarschälle in Chicago verhaftet wurden, sind vom Bundes-Commissär Hoyne gegen je $500 Bürgschaft entlassen worden.

Senator Logan ist in Chicago erkrankt. Seine Thätigkeit als republikanischer Stumpredner während der Wahlcampagne im Westen scheint seine physischen Kräfte stark abgenützt zu haben.

Die neue „Citizens' Nationalbank von Cincinnati," die sich unlängst mit einem Kapitale von $1,000,000 gebildet hat, wurde vorgestern eröffnet.

Geo. Glaß wurde vorgestern Abend in Madison, Ind., erschossen, und zwei Personen, Namens Geo. Watson und F. Trenck sind der That verdächtig. Glaß soll „Hurrah für Jeff Davis!" geschrie'n haben und gerieth deßhalb mit Watson und Trenck in Streit.

Erzbischof P. A. Feehan, welcher vom Papste zum Nachfolger des verstorbenen Erzbischofs Foley von Chicago ernannt worden ist, wird am 20. d. Mts. in der betreffenden Stadt erwartet und am folgenden Tage unter imposanten Ceremonie'n in sein Amt eingesetzt werden.

In San Franzisco wurden gestern 17 weitere Erkrankungen an den Blattern gemeldet.

Der Droguenhändler Wm. Neill in Detroit, Mich., hat fallirt. Passiva $12,000, Aktiva $600. Die Passiva bestehen größtentheils aus unbezahlten Rechnungen für Annoncen. Neill machte Geschäfte unter dem Namen die „Gray-Medicine-Comp."

In der Nähe von Akron, O., sind 200 bis 300 Kohlengräber für eine Lohnerhöhung von 10 Prozent ausgestanden.

Präsident Hayes wurde gestern in einem Hotel zu Cleveland, O., wo er bei dem "Republican Business Men's Club" zu Gaste war, von einer Anzahl Mitglieder seines alten Regiments (des 23. Ohio'er) besucht und hielt eine kurze Rede.

General Garfield war gestern in Cleveland, O, und kaufte eine Quantität Möbeln an.

Europäische Kabelberichte.

Ausgewiesene Reichstagsmitglieder.

Berlin, 5. Novbr. — Unter den Personen, welche kraft der neuen Verordnungen gegen die Sozialisten aus Hamburg und Umgegend ausgewiesen wurden, befinden sich Hr. Hartmann, Reichstagsmitglied für Hamburg, Hr. Auer, ein sächsischer Abgeordneter, und sämmtliche Mitarbeiter der „Gerichtszeitung."

Vorschlag zur Erneuerung der Drei-Kaiser-Allianz.

Wien, 5. Nov. — In der östreichischen Delegation befürwortete Baron Hübner, der ehemalige Gesandte an Frankreich, die Erneuerung der Drei-Kaiser-Allianz als Mittel zur Beseitigung der orientalischen Wirren. Der Minister des Auswärtigen erwiderte, der Zweck würde wahrscheinlich weit eher durch die angewendete Methode, nämlich durch Erhaltung des Einverständnisses der Mächte, erreicht werden.

Die Krisis in Irland.

London, 5. Novbr. — Die „Times" veröffentlicht folgende Depesche aus Dublin: „Eine Anzahl bewaffneter Leute erbrach vorletzte Nacht das Wohnhaus des Farmers Long in Cosheen, County Clare, nahm Long gefangen, schleppte ihn auf den Hof, schnitt ihm die Ohren ab und ließ ihn liegen. Long wohnt auf einer Farm, deren früherer Pächter wegen Nichtbezahlung des Pachtgeldes ermitirt wurde."

Tralee, 5. Novbr. — Eine aus etwa 100 Mann bestehende Bande, zum Theile bewaffnet, marschirte während der vergangenen Nacht in militärischer Ordnung nach einem benachbarten Gute und zwang die Pächter, sich durch einen Eid zu verpflichten, nicht mehr, als einen gewissen Betrag als Pachtgeld zu bezahlen.

Dublin, 5. Nov. — Das „Queen's Bench"-Gericht war heute mit Zuschauern überfüllt. Keines der auf heute vorgeladenen Mitglieder der Landliga stellte sich ein, indem sie nach dem Gesetze noch vier Tage Frist haben. Mehrere der Angeklagten hatten beschlossen, sich selbst zu vertheidigen, indessen haben sie diese Absicht auf Wunsch Parnell's, welcher die Prozesse möglichst zu beschleunigen wünscht, aufgegeben.

Frankreich.

Paris, 5. Novbr. — Felix Pyat verkündet, daß sein Blatt, die „Commune," aufhören wird, zu erscheinen, indem das Cautionsgeld zurückgezogen worden ist. Das Appellationsgericht hat das auf zweijährige Haft lautende Urtheil, welches gegen Pyat gefällt wurde, weil er das in 1867 zu Paris auf den Czaren verübte Attentat in einem Zeitungsartikel rechtfertigte, bestätigt. Es verlautet, daß sich Pyat aus Paris entfernt hat.

Die März-Dekrete wurden heute gegen die Dominikaner, Franziskaner und andere Orden vollstreckt. Die Orden setzten den Beamten den üblichen passiven Widerstand entgegen und erhoben Protest. Etliche Personen, welche mit den Mönchen sympathisirten und die Polizei beleidigten, wurden verhaftet.

Der Gerichtshof für Competenz-Conflikte hat das Gesuch, zu erklären, daß der Justizminister zum Vorsitzenden bei den Sitzungen des Gerichts nicht berechtigt ist, zurückgewiesen. Diese Entscheidung ist Angesichts der von den Jesuiten eingeleiteten und gegenwärtig vor dem genannten Gerichtshofe schwebenden Prozesse von Wichtigkeit.

Mehrere weitere Magistratsbeamte haben abgedankt, weil sie keinen Antheil an der Vollstreckung der März-Dekrete in den Provinzen haben wollen. Hr. Buffet, Herzog von Broglie und Hr. de Peyre haben den aus ihren hiesigen Etablissements vertriebenen Dominikanern Hülfe angeboten.

Hr. Rooiel, Anwalt der Jesuiten, erklärte heute vor dem Tribunal für Competenz-Conflikte, er halte es in Anbetracht der heute vollstreckten Ausweisung von 11 Ordensgesellschaften aus Paris für nutzlos, sich in einem Lande, welches dem Motto „Macht ist Recht" huldigt, durch gerichtliche Schritte Gerechtigkeit verschaffen zu suchen.

Paris, 5. Nov. — Das Tribunal für Competenz-Conflikte bestätigte heute nach dreistündiger Erörterung die Dekrete zu Gunsten der Präfekten der Departements du Nord und Vaucluse, in deren Folge die von den Jesuiten gegen die Präfekten eingeleiteten Prozesse von den Departements-Tribunalen an die Staatsräthe übertragen werden sollen. Das Tribunal erklärte ferner die von den Jesuiten erwirkten Vorladungen gegen die Präfekten und den Präsidenten der Tribunale zu Lille und Avignon ausgesprochenen Urtheile für null und nichtig. Zahlreiche Depeschen aus den Provinzen geben an, daß die Dekrete allenthalben ohne Rücksicht vollstreckt wurden, und daß die Ausweisung der Ordensgesellschaften wahrscheinlich morgen vollendet sein wird.

Minister Constans hat den englischen Passionisten zu Paris und den englischen Benediktinern zu Douai auf Verwendung des britischen Gesandten Lord Lyons die gesetzliche Autorisirung gewährt.

Garibaldi's Gesundheit.

Marseilles, 5. November. — Henri Rochefort erklärte gelegentlich einer heute hier gehaltenen Rede, General Garibaldi sei sehr krank, und sein Zustand rechtfertige die ernstlichsten Besorgnisse.

Die Kurden in Persien.

Teheran, 5. November. — Ab-dul-Kader hat Persien verlassen. Die Kurden ziehen ab, und Hamzeh Aga führt jetzt allem das Commando.

Markt und Börse.

London, 5. November, 12.30 Nachm. — Consols 99 15/16 für Geld u. do. für Brief. Vereinigte Staaten-Obligationen — neue 5-prozentige 104½, Great-Western erste 54, zweite 30½, New-Jerseyer Central Consols 113¾, Erie 45½, do. zweite 100, New-Yorker Central 141, Ills. Central 121, Penns. Central 65, Reading 24½.

Schiffsnachrichten.

Liverpool, 5. November. — Der Dampfer „Holland" ist heute von New-York hier angekommen.

Der Dampfer „Nevada" traf heute von New-York ein.

London, 5. November. — Der Dampfer „Pierremont" von Boston traf in West-Hartlepool ein.

Späteste Kabelberichte.

London, 6. November. — Das britische Kanalgeschwader hat Befehl erhalten, am nächsten Dienstage nach der Küste von Irland abzufahren.—Ein Correspondent des „Standard" in Brüssel will aus den besten Quellen erfahren haben, daß der Czar den Mächten mitgetheilt hat, er sei zu keiner Betheiligung an weiteren Maßnahmen im Orient geneigt wenn das europäische Einverständniß nicht aufrecht erhalten werde.—Laut einer Depesche aus Athen hat der griechische Finanzminister einen außerordentlichen Credit von 36 Millionen Drachmen für das Kriegsministerium gefordert.—Der Schah von Persien hat angeblich Rußland um Hülfe gegen die Kurden ersucht, und die russische Regierung soll unter gewissen Bedingungen eingewilligt haben.

Von den Theilnehmern an dem internationalen Dauermarsche zu London hatte Rowell um 3 Uhr heute früh 492, Littlewood 426 und Dobler 412 Meilen zurückgelegt.

Die irländische Landliga wird heute eine Adresse veröffentlichen, in welcher sie die Agitation in Irland als eine vollkommen gesetzliche und friedliche vertheidigt und um Beiträge zur Fortsetzung derselben auffordert.

Hr. Lowell, der amerikanische Gesandte an England, hielt gestern Abend vor dem „Philosophischen Institut" zu Edinburg einen Vortrag über „Shakespeare."

In Portadown, Irland, wurde gestern eine Demonstration gegen Parnell in Scene gesetzt. Etwa 2000 „Oranier" und Conservative betheiligten sich.

Kurze Kabeldepeschen.

— Einer Berliner Depesche der Londoner „Times" zufolge ist eine abermalige Applikation des Grafen Harry von Arnim um Suspension seines Urtheils und einen neuen Prozeß von der preußischen Gerichtsbehörde verworfen worden.

Wasserscheu.

Edinburg, N.-J., 5. November. — Gustav Müller, ein Arbeiter an einem Hochofen zu Brookfield, wurde vor etwa drei Monaten von einem Hunde am Handgelenke gebissen. Am Dienstage beschwerte er sich über Schmerzen am Arme, besonders in der Nähe der zugeheilten Wunde, er empfand einen unüberwindlichen Abscheu gegen das Wasser, und ehe ein Arzt zur Stelle gebracht werden konnte, traten Krämpfe ein. Die Aerzte erklären, der Patient leide an Wasserscheu, und man hegt keine Hoffnung auf seine Genesung.

Viehmärkte.

Chicago, 5. Novbr. — Die Zufuhr von Schweinen betrug heute 40,000, die Versendung 4800 Stück; die Preise rangirten von $4.40 bis $4.90. — Rindvieh: Zufuhr 6000, Versendung 3000; Verkäufe zu $2.00 bis $6.00. — Schaafe: Zufuhr 1000, Versendung 200; Verkäufe zu $3.00 bis $4.00.

St. Louis, 5. Novbr. — Die Zufuhr von Schweinen belief sich heute auf 1200, die Versendung auf 800 Stück; Verkäufe zu $4.25 bis $4.75. — Rindvieh: Zufuhr 1500, Versendung 100; Verkäufe zu $2.25 bis $5.25. — Schaafe: Zufuhr 200, Versendung keine; Verkäufe zu $3 bis $4.

Lokalberichte aus Washington.

Die Licenzwirren. — Der Protest des General-Postmeisters ungültig. — Perry, der „Exodusler." — Der „höchste Lenker des Weltalls." — Jener Erpressungs-Versuch. — Graf Mitkiewicz. — Prügelei im General-Postamte. — Polizeiliches. — Vermischtes.

Washington, 5. November. — Percy Brown, Paul C. Wright und Eugen Bulkley, angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, von Frau H. H. Willard Geld zu erpressen, standen gestern vor dem Polizeigerichte, das Vorverhör wurde jedoch bis zum Samstage vertagt. Jeder der Angeklagten wurde unter $500 Bürgschaft gestellt.

—Gestern wurde in der Ehescheidungsklage der Jennie L. Hamilton gegen Wm. K. Hamilton das Scheidungsdekret erlassen.

—James T. Ringgold von Maryland ward gestern zu dem Barreau des Supreme-Gerichts des Distrikts Columbia zugelassen.

—Gestern begann der Prozeß der Baltimorer Firma Castner & Comp. gegen den russischen Grafen Mitkiewicz. Der Graf heirathete im westlichen New-York eine Erbin und begann mit deren Geldern hier ein Kohlengeschäft; er wirthschaftete aber so unpraktisch, daß er bankerott wurde. Die obige Firma legte Beschlag auf gewisse Kohlenvorräthe.

—Hr. Cranston Laurie, einer der angesehensten Beamten des General-Postamtes, starb gestern Morgen, 73 Jahre alt, in seiner Wohnung an der O-Straße. Zu gleicher Zeit verlor das General-Postamt einen anderen Beamten in der Person des Hrn. J. N. Toute.

—Auf einem Corridor des General-Postamts begegneten sich gestern Morgen die beiden Post-Contraktoren M. C. Nerdell und Georg G. Gittings, welche verfeindet waren. Nerdell erhob sofort seinen Stock und schlug dermaßen auf Gittings los, daß dieser blutete. Ein Wächter des Gebäudes trennte die Kämpfenden.

—Perry, der Neger aus Nord-Carolina, dessen Auslieferung verlangt wird, weil er ein Schul-Certifikat in Lenoir-County gefälscht haben soll, stand heute wieder vor dem Gerichte. Seine Freunde hatten einen Habeas-Corpus-Befehl erwirkt. Er erzählte seine Lebensschicksale und wurde einem längerem Kreuzverhöre unterworfen, worauf die Verhandlungen vertagt wurden.

—Heute Morgen wurden Charles Green und John Carter im Polizeigerichte vorgeführt, angeklagt, den John Lane in mörderischer Absicht angegriffen zu haben. Green wurde auf sechs Monate in's Gefängniß geschickt und Carter um $5 gestraft.

—Der „oberste Lenker des Weltalls" trieb sich heute wieder in der Nähe des „Weißen Hauses" herum; er entwarf einen Plan des hinteren Einganges und wird wahrscheinlich hier einzudringen versuchen. Er ist noch fest davon überzeugt, daß er letzten Dienstag erwählt wurde.

—Zu Alexandria feuerten die Republikaner einen Salut ab und luden Kieselsteine in die Kanone; dem Neger Georg Dudley wurde bei dieser Gelegenheit die Hand zerschmettert.

—Die Negerin Josephine Lee wurde auf die Anklage verhaftet, dem Georg Dell in Alexandria $35 gestohlen zu haben.

—Die „Spirituosenhändler-Assoziation" versammelte sich gestern Nachmittag. Hr. Frank Hume führte den Vorsitz und G. Holmes fungirte als Sekretär. Auf Antrag des Hrn. Duffy wurde beschlossen, jeden Spirituosenhändler zu ersuchen, dem Vereine den Namen, das Geschäft und das Geschäftslokal solcher Personen mitzutheilen, welche sich weigerten, die Licenzgesuche zu unterzeichnen. Hr. Duffy erklärte seinen Antrag durch die Bemerkung, daß, obgleich er erst dieser Tage einem Kofferfabrikanten Geschäfte zum Werthe von $500 zugewiesen, sich derselbe doch entschieden geweigert habe, irgend ein Licenzgesuch zu unterzeichnen. Hr. J. L. Barbour sagte, die Distrikts-Commissäre würden gar keine allgemein gehaltenen Proteste in Betracht ziehen, ob dieselben nun von dem Prediger-Vereine oder von der „N. M. C. A." kämen. Die Spirituosenhändler würden von Seiten der Behörden viel weniger Opposition begegnen, als sie erwarteten. Der Vorsitzende bemerkte, daß die Commissäre die Ansicht geäußert, daß es gar nicht nothwendig sei, daß Personen, welche Spirituosen gegenüber von Regierungs-Gebäuden verkauften, die Unterschriften von Sekretären der Departements haben müßten; der Protest des General-Postmeisters habe durchaus keinen Werth. Es wurde beschlossen, Großhändler mit Spirituosen und Brauer einzuladen, sich dem Vereine anzuschließen. Zwanzig neue Mitglieder traten bei und zahlten je $5.

Stadt Baltimore.

Auf der Bahn getödtet. — Wm. Harman, Heizer auf einer Frachtzug-Lokomotive der „Baltimore-Ohio-Bahn," stürzte Mittwoch Morgen unweit Martinsburg, W.-Virg., wo die Lokomotive sich plötzlich vom Zuge trennte und mit verdoppelter Geschwindigkeit dahinbraus'te, auf's Geleise und wurde in zwei Theile zerrissen aufgefunden.

Der Pullman'sche Palast-Waggon-Inhibitions-Prozeß gegen die „Baltimore-Ohio-Bahngesellschaft" macht im Bundeskreisgerichte langsame Fortschritte. Vorerst befindet man sich noch inmitten der Verlesung von Schriftstücken, der Antwort der Verklagten auf die Klageschrift, von 65 gedruckte Seiten starken beschworenen Aussagen und der Replik der Kläger auf die Antwort. Im Gerichtssaale befinden sich zur Zeit zur Illustrirung von Darlegungen der Anwälte nicht weniger, denn zwölf Schlafwaggon-Modelle.

Der **Damenverein der „Maryländer Augen- und Ohren-Heilanstalt"** hielt gestern seine Monatssitzung in dem Gebäude der Anstalt, Nr. 54, Saratogastraße, ab. Es waren anwesend die Präsidentin Frau W. H. Brune, Frau H. Lee, Frau B. F. Ullmann, Frau J. Thomas, Frau Barr, Frau Reuling und Andere. Dr. Reuling, der Arzt der Anstalt, verlas seinen Bericht, wonach im Laufe des Monats 148 neue Patienten unentgeltlich in der Dispensary der Anstalt behandelt wurden. Diese Patienten repräsentirten fast alle vorkommenden Augen- und Ohrenleiden, worunter auch einige interessante Verwundungen erwähnt wurden. In die Anstalt aufgenommen wurden 18 Patienten, an denen nothwendige Operationen ausgeführt wurden. Die mehr wichtigen Operationen bestanden in vier Fällen von glücklich ausgeführter Entfernung des grauen Staares, vier Fällen von Schieloperationen, zwei Fällen von Verlagerung eines Augenmuskels bei Auswärtsschielen, drei Entfernungen des erblindeten und entzündeten Augapfels zur Rettung des durch Sympathie ergriffenen zweiten Auges 2c. Augenblicklich befinden sich noch acht Patienten in der Anstalt, darunter Hr. Reichmuth nebst Sohn aus Ripon, Wisc., Hr. Schmitt und Sohn aus Richmond, Frau Dr. Fisher aus Orange-Co., Virg., Ths. Barrett aus Gloucester, W.-Virg., Joseph Tibbetts aus Govanstown, Patrick Martin aus Harford-Co., Md., Hr. Erdmann aus Omaha und Hr. Ruhn aus Brooklyn, N.-Y.

Diese segensreiche Anstalt, welche als die erste Augen- und Ohren-Heilanstalt südlich von Philadelphia im Jahre 1868 von Dr. Reuling im Vereine mit einigen hervorragenden Bürgern gegründet wurde, hat bereits über 22,000 Augen- und Ohrenkranken aus allen Gebieten der Ver. Staaten Hülfe gewährt, und es verdient dieselbe durch freiwillige Beiträge in ihrer Wirksamkeit unterstützt zu werden.

Sein **50-jähriges Amtsjubiläum** als Methodisten-Prediger feierte Donnerstag Pastor J. P. Cook. Der Vorstand der ersten bischöflichen Methodisten-Gemeinde auf der Ecke von Charles- und Fayettestr., welche die ehemalige City-Station-Kirche an Lightstraße eignete, wo er vor 50 Jahren zum Prediger ernannt wurde, gab ihm zu Ehren Nachmittags ein Diner, und Abends fand im Souterrain der obigen Kirche im Beisein zahlreicher Gemeindemitglieder und mehrerer Prediger eine Andacht statt, bei welcher der Jubilar mit Blumen beschenkt wurde und eine Ansprache hielt.

Die **Beschaffung eines Katalogs für die Bibliothek des Peabody-Instituts** ist vom Superintendenten Dr. N. H. Morison dem Direktorium als dringend nothwendig empfohlen worden. Der Superintendent sagt, daß die Zusammenstellung und Revision des Katalogs drei Jahre in Anspruch nehmen und die Druckkosten ungefähr $13,000 betragen würden. Schon seit Monaten sind die Bibliothek-Angestellten mit den einleitenden Arbeiten zur Anfertigung des Katalogs beschäftigt gewesen. Nach Ansicht der Beamten sind mindestens 200,000 verschiedene Titel erforderlich, um die den verschiedenen Zweigen der Wissenschaft und Literatur angehörenden Werke zusammen zu stellen.

Im „**St. Charles-Colleg**" bei Ellicott-City, Howard-County, Md., wurde Donnerstag das Fest von St. Charles Borromeo, des Schutzpatrons des Collegs, in Gegenwart des Erzbischofs Gibbons, der Väter Starr, Curtis, McManus und anderer Geistlicher gefeiert.

Bremer Gesundheits-Pillen.
Ein vortreffliches Mittel gegen Verstopfung. (245-)